

Sehr geehrte Frau Eva Maria Sackl!
Geschätzte Standesvertretung!
Lieber Kollege Wendler!

Ich möchte mich der Kritik an der Kammer, was deren Bewertung der Lehrpraxis betrifft, anschliessen. Wo liegt der Hemmschuh, uns zu unterstützen? In der "problematischen Qualitätssicherung"? Dazu sei nur eine Alternative angeführt: Turnus an grossen Zentren, wo man sehr schnell zum Flascherldienst und Bluteigel , sowie Datenverwalter ausgebildet wird. Mit Patientennaher Medizin hat dies leider wenig zu tun - trotzdem gilt es uneingeschränkt und alle wissen es. "Im nicht überprüfbar Lehrzielkatalog"? : Den gibt es. Ich glaube, auch auf ein besonderes Detail hinweisen zu müssen: Die von mir betreuten Patienten - besser gesagt das Vertrauen meiner Patienten - ist mein Kapital, und ich wäre sehr schlecht beraten, dieses zu missbrauchen. Somit ist klar, dass ein Lehrpraxisleiter sehr hohen Anspruch an Seriosität der jungen Kolleginnen und Kollegen und deren Ausbildung stellen muss. Eine Spitalsambulanz wird immer frequentiert, eine Praxis lebt und stirbt mit den Personen, sie sie betreiben, so einfach ist das. Die Idee von Prim. Bauer finde ich übrigens äusserst nachahmenswert und werde dies einmal mit den Abteilungsleitern der nähergelegenen Anstalten besprechen.

Mit freundlichen Grüssen!
Dr. Georg Kurtz
www.drkurtz.at

Lieber Kollege Kurtz!

Herzlichen Dank für die unterstützende Stellungnahme!

Sie trifft genau den Kern unserer besonderen Qualität und hohen Verantwortung! Vom ersten Tag in unserer Praxis tragen die Turnusärzte Mitverantwortung für unser Handeln in Hinsicht auf die Betreuung der Patienten und deren Vertrauen zu uns, aber auch in wirtschaftlicher, forensischer (!) und logistischer Hinsicht. Ich lasse das auch meine jungen Kollegen spüren und dies ist einer der größten Motivatoren für ihre Mitarbeit in unserem Praxisteam!

Nochmals Danke und ich freue mich schon auf weitere Stellungnahmen!

Michael Wendler